

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelshke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark (incl. Inkst. Sonntagblatt und laudis. Mittheilungen).

Anfertigungsgebühren für die häufigste Stelle oder deren Raum 15 Pf. 15 Pf. für Halle und Magdeburg.

N 200. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch, 27. August. Verantwortl. Schriftführer: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Abonnements

für den Monat September d. J. auf die „Hallische Zeitung“ nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und illustrirem „Hallischen Sonntagblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten...

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschlands Stellung am Kongo ist das Thema, welches der größte unter den bisherigen Africaforschern, der eigentliche Entdecker des Kongogebiets, Henry M. Stanley, in einem an den Herausgeber des Centralblatts für die Interessen der Volkswirtschaft... auf Paris unterm 18. d. Mts. gerichteten Privatbriefe eingehend behandelt.

verlangt es nur nach den Einmaligen, welche die Unternehmungen der „Internationalen Gesellschaft“ und des Handels in jenem Bereich abzurufen verdrängen. Vortrag wird niemals einen Vortrag zur Aufmunterung des Handels offen — aber es wird stets bereit sein, den Handel mit härteren Fesseln zu binden...

europäische Presse gelangt, es solle eine „europäische Commission“ gebildet werden, der die Regierung des Kongoreichs zufallen solle. Das ist unrichtig. Die Verwaltung des Staates wird vielmehr durch die von der Association ernannten Beamten erfolgen...

„St ist es wünschenswert für Deutschland, Einfluß auf das Recht der Civilisation, das füglich am Kongo begonnen worden ist, zu besitzen.“ Auf welche Art will Deutschland den Verkehr machen — unabhängig oder als Verbündeter anderer großer europäischer Mächte? Will Deutschland sich anderen Mächten anschließen, um Schutz der Internationalen Gesellschaft... und dadurch die Begründung und das Wachstum der freien Staaten am Kongo sichern...

„Darauf kann man — in Kürze — antworten: Was die Gesellschaft America angeht, so wird sie sich nicht nach Deutschland umfragen.“ „Doch Deutschland freien Zutritt haben wird, freien Eingang und Abgang nach und von den Territorien, ohne Zölle zu bezahlen, für jeden Kaufmann, jeden Arbeiter, jeden Missionar...“

Es ist längst bereits gemeldet worden, daß Deutschland die Initiative zur Berufung einer Konferenz behufs Regelung der Congo-Frage ergriffen habe und das für diese Konferenz die Zustimmung der Mehrzahl der Mächte bereits gewonnen sei. Nachdem Italien eine der ersten Mächte gewesen, welche ihre Zustimmung gegeben hat und unter den abwoahenden Verhältnissen wohl kaum anzunehmen ist, daß Frankreich um Englands willen eine gemehrte Haltung annehmen werde...

Die virginische Erbin.

Novelle von Walter Besant und James Rice. [Fortsetzung.] Wenn Mrs. Elinor dafür hält, fiel hier Christopher March mit sonderbar zickender Tone ein, daß der Fährlicher leicht zu entdecken sei, so wird sie vielleicht die Ehre haben, uns zu sagen, was das anfangen wäre, denn ich gestehe, daß ich nicht ganz korrekt verfahren habe. „Zuerst, Herr Christopher March, müssen Sie einen Mann ansprechen zu machen suchen, der ein Interesse daran hat, Lord Cardesley zu ruinieren oder ihm auf andere Weise Abbruch zu thun; einen Mann, der den Reichtum Mrs. Elinors von früher her kennt und eine gewisse Herrschaft über denselben ausübt, einen Mann, der für seine eigenen geheimen Lafter oftmals Geld braucht; einen Mann endlich, der verrückt genug ist einen derartigen Plan zu schaffen und zur Ausführung zu bringen. Wahrhaftig, ich könnte mit dem Finger auf einen solchen Mann zeigen!“

einmal die Ehre, Sie um die Hand Ihres Wunders zu bitten. Sie haben sich überzeugt, daß jene boshaften Beschuldigungen falsch sind. „Ich muß es glauben, sagte der Alderman. Mylord, als der Vorname von Mrs. Elinor übergehe ich sie hiermit Ihrer Fürsorge und Ihrem Schutze als ihrem verlobten Bräutigam.“ Er sah aufrecht in seinem Hauptstuhle und sprach mit erhobener, freier Stimme: Wir wollten, was noch kommen würde. Bei jedem wichtigen oder feierlichen Ereignisse hielt es der Londoner Bürger, eine angemessene Rede zu halten. Es ist dies ein guter und lobenswerther Gebrauch, insofern er Jedermann veranlaßt, sich seines Amtes und seiner Würde voll bewußt zu zeigen. Dieses Bewußtsein ist, glaube ich, die beste Waffe des Mannes gegen eine Vernachlässigung seiner Pflichten. Mylord Cardesley, begann er, und Elinor Carellis, mein Wundel! Der Stand der Ehe, in welchem sich ein unzerbrechbares Liebesband von dem einen Theile zum andern schlingen soll, und worin beide Theile die feste, unantastbare Ueberzeugung von der Tugend und Ehrbarkeit des andern haben und in allen Wechselfällen des Lebens bewahren sollen, ist von der gütigen Vorliebe eigens zum Trost und zur irdischen Glückseligkeit des Menschengeschlechts eingerichtet und geheiligt worden. Und so...“

Wie glücklich. Und, schloß er mit einem schwachen Nicken seines Hauptes nach der Thüre hin, lassen Sie Ihre Frau niemals Karren spielen! „So wurden wir verlobt.“ „Ach, dieser Tag, welcher der erste in einer Reihe der glücklichsten Tage des Lebens hätte sein sollen, wurde der erste unserer Lebenszeit.“ Wie verlassen den Alderman und suchten seine Gattin auf, welcher ich Mylord als meinen Verlobten vorstellte. Die gute Dame, welche bis auf ihre Schwäche für Karren die gütigste und mitfühlendste Frau der Welt war, freute sich mit uns, wünschte uns von Herzen Glück und begann dann aus einem Spiele Karren unser Schicksal vorherzusagen. Wir lächelten im Stillen darüber, und doch soll es Frauen geben, welche durch diese Kunst zu großer Verträglichkeit gekommen sind. Dann ergriffen Jenny, der wir unser Glück ebenfalls mittheilten. Sie war sehr bleich und hatte dunkle Ringe um die Augen, nebst Spuren von Thränen darin. Sie fiel mir um den Hals, küßte mich und brach in lautes Schluchzen aus. „Wie Jenny, thörigste Kind, sagte ich, was weinst Du? D. Kelly! Ich meine vor Freude über Dich und vorummer über mich selbst. Kelly, Kelly, ich bin ein unglückliches Geschöpf!“

hand hässlichen Bemerkungen, sie führen den „Sachjen“ zu Gemüte, daß das Fest eine Manifestation der „Danbarkeit“ und der „brüderlichen Geynung“ gegenüber jener Nation sein sollte, welche vor sieben Jahrhunderten den fremden Einwohnern die sich göstliche Aufnahme bot. Die Herren, die da die „göstliche Aufnahme“ so sehr betonen, sollten nicht vergessen, daß es über 12mal einundzwanzig waren, in welchen vor sieben Jahrhunderten die Sachsen handwerklich und kunstfertig, sowie das Stärkerste, und überall schufen sie die ersten Anfänge zu einem Bürgerstande und zu Städteverfassungen, die größtenteils noch heute bestehen. Sie vergessen ferner, daß die Siebenbürger Sachsen, wenn sie auch stets im geistigen Contacte mit der Urheimath geblieben, auf deren Universitäten sie ihre Söhne zur Ausbildung schickten, ihren Verträgen entsprechend, die Grenzen vertheidigt, treu zu ihren Königen und Kaisern gehalten und Freud und Leid mit den übrigen Völkern der Stefankrone getheilt haben. Aber diese Treue gegen ihren Monarchen, die sie namentlich in den Jahren 48 und 49 betätigten, da sie im Vereine mit den Kaiserlichen Truppen gegen die Magyaren kämpften, diese Treue ist es vornehmlich, welche ihnen die Magyaren nicht vergessen konnte. Deshalb wurde die Nationaluniversität, die repräsentative Versammlung der Sachsen, zerfallen und eine Reihe von Maßregeln ergriffen, welche der autonomen Verfassung der Sachsen möglichst Abbruch thun. Doch immer noch ist ihnen die freie Dorf-, Schul- und Kirchenverwaltung geblieben, die ihnen eine ungünstige Regierung, welche sich der Reputation einer aufgeklärten und liberalen erhalten will, entreißen dürfte, und so kann wohl der Sturm die Laubfrucht des staatlichen Baumes vernichten, vermag ihn aber nicht zu entwurzeln.

Britisches Reich. Die Agitation gegen das Oberhaus ist ihrem Höhepunkt nahe, und es ist nunmehr gewiß, daß die Mitglieder, welche sie ins Werk setzen, Nichts erreicht haben, als einige Sächerlichkeit. Die Leiter der Bewegung waren der Schotte Carnegie, der sich in den Vereinigten Staaten ein großes Vermögen erworben hat und die Englischen Institutionen um jeden Preis americanisieren möchte, und das radicale Unterhausmitglied Herr Storr. Durch die Gelbmittel, die Herr Carnegie zur Verfügung stellt, ist es gelungen, ein Duzend Sonder- und Provinzialjournale zu erwerben, welche die Aufhebung des Monarchismus und der Palastkammer predigen. Diese Schliche wurden bereitwillig und die Hauptsache haben nur neuerdings die ausgesprochene conservative Tendenz des Englischen Volkes bewiesen. Die Action der Lords gegen das Cabinet findet selbst bei vielen Liberalen Zustimmung. Meetings von noch riesenhaften Dimensionen als jene der Radicalen haben diese Action gebilligt und es ist wahrscheinlich, daß das Cabinet angeht dieser Erscheinung geizungen sein wird, nachzugeben, insbesondere aus dem Grunde, weil die letzte Phase der Geystlichen Politik des Cabinets das Land durchaus nicht vertheidigt hat. Man stellt gegenwärtig ein, daß England sich durch den Abbruch der Konferenz zu den anderen Mächten in einen mehr oder minder schmerzhaften Gegensatz brachte und dabei durchaus nicht beabsichtigt, die Stellung Englands in Egypten zu befestigen, sowie daß die Dinge einer Krise entgegengehen, aus welcher England seine Ehre nur durch Gelddopfer zu retten in der Lage sein wird.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 25. August.
— Se. Majestät der Kaiser empfing, wie wir nachträglich erfahren, am Freitag Nachmittag auch noch den Prinzen August von Würtemberg. — Am Samstag nahm der Kaiser über das 3. Garde-Regiment, s. Z., welches von Berlin kommend in Potsdam eingetroffen war, die Parade ab. Am Abend war bei den Majestäten auf Schloß Babelsberg eine kleinere Theegesellschaft. Am Sonntag Vormittag hatten die Majestäten mit den in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam beigewohnt. Nachmittags fand Familienfest statt, an welcher die in

Unser Diner wurde aus einer benachbarten Restauration geholt und war einfach, aber ausgeüht und wohlnehmend. Madame war sehr aufgemunter und plauderte und lachte immerfort. Ich war froh darüber, denn mein Herz war zu voll, als daß ich die Kosten der Unterhaltung hätte tragen können. Nach dem Diner fuhren wir nach dem Hydepark, wo wie gewöhnlich eine dichtgedrängte, bunte Volksmenge, von den unteren Schichten der Gesellschaft bis zu den höchsten, durcheinander wogten; vornehm Damen in Equipagen mit gallorirten Lakaien, Sauter, Postleute, Soldaten, ehrsame Bürger mit Frau und Kind, Laubendiebe, Blumenmädchen, Bettler und zerlumpte, schreiende Gassenjungen. Dazwischen hin und wieder wie ein Fels im Meere die ernste, glatte Miene des Constablers. Es war mir, als ob alle Gesichter sich auf uns richteten und ich mußte verlegen meinen Anzug. Wlford war zu sehr mit mir beschäftigt, um sich viel um das Publikum zu kümmern. Nach der Bromenade im Park, die ich lieber mit ihm allein gemacht haben würde, begaben wir uns nach seiner Wohnung zurück, wo uns der Thee erwartete. Des Abends besuchten wir das Stadthaus-Theater. Die Vorstellung — aber ich sah weder die Vorstellung noch Schauspieler, noch Zuschauer. Ich saß wie im Traume da und dachte an das, was mit mir vorgegangen war. War es denn Wirklichkeit oder bildete ich mir nur ein, die Frau dieses edlen, schönen, herrlichen Mannes zu sein? Wie schön war gering kam ich mir gegen ihn vor! Womit hatte ich ein solches Glück verdient?

Endlich, endlich war das Spiel aus und wir brachen auf. Der Wenigstern wählte sich aus dem Theater in die Straßen, Fackelträger räumten scheidend hin und her, um ihre Herrschaft zu zeigen, die Kutischen rollten über das holperige Pflaster. Es dünkte mir eine Sekunde bis unser Wagen vor dem Hause des Alderman hielt. Wlford zahlte den Kutiger, der hinwegfuhr, und wir fanden am Thore, um für heute Abschied zu nehmen. Es konnte nicht mehr lange bis Mitternacht sein, es war eine helle, liebliche Sommernacht.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin und in Potsdam weilenden hohen Herrschaften Theil nahmen. Ebenfalls war für das Gefolge um dieselbe Zeit Marschallfest. — Am Montag Vormittag ließ der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Reponger und dem Geh. Hofrath Herrsch auf Schloß Babelsberg Vorzüge halten, nahm darauf militärische Meldungen entgegen, arbeitete mit dem von Urlaub zurückgekehrten Oberst J. J. Bismarck. Herrsch, Geheimen Rath v. Bismarck, und ertheilte Audienz. Nachmittags empfing der Kaiser den sächsischen Kriegsminister Graf v. Fabricie, welcher sich bei dem Kaiser meldete, um für die Vereinerung des Schwarzen Adler Ordens seinen Rath abzuhallen. Um 4 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, zu welchem Graf v. Fabricie, der italienische Votchschaft Graf de Laman, der russische Militärverwaltende General-Major Fürst Dolgorudi, die Generale v. Wilmann und v. Hähnlich und andere Personen von Rang mit Einladungen beehrt worden waren.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf am Montag Nachmittag 12^{1/2} Uhr auf der Station Westend ein und besuchte demnach die Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. Von dort kehrte die Kaiserin wieder nach Potsdam zurück.

— Se. Kaiser. und königl. Hoheit der Kronprinz traf am Sonntag früh nach Mittag in Konstanz ein, wurde vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhofs empfangen und von denselben alsbald nach dem Hafen und von da auf einem Extradampfsboot nach Mainau geleitet. Am heutigen Dienstag besichtigte der Kronprinz Vormittags zwei Bürttembergische Infanterie-Regimenter in Dellmensingen, Nachmittags desselben Tages die dritte Infanterie-Brigade auf dem großen Grerzergelände in Ulm, und Mittwoch Vormittags am Römertagel in Ludwigsburg die zweite Infanterie-Brigade und die Kavallerie. So weit sie jetzt bemerkt, trifft der Kronprinz, von Stuttgart kommend, am 28. d. Mts. Abends in Potsdam ein, wo derselbe bei dem Prinzen Heinrich in der Villa Kienitz Wohnung nehmen wird.

— Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm ist leider um Schlarlach erkrankt. Die Frau Prinzessin hatte sich, wie wir erzählt haben, von ihrem Wochenbette vollständig erholt und sahle aus wäherender Gemuth unternommen, sich nach Ulm zu begeben. Die ersten Anzeichen der Krankheit zeigten sich am Abend. Vorgesagter Morgen wurde der Hausarzt, Oberstarzt Dr. Emeier, gerufen. Dieser konstatierte im Laufe des Vormittags den Abbruch des Schlarlachfiebers. Die nach Schloß Babelsberg an die kaiserlichen Majestäten ergangene Meldung begab sich Ihre Majestäten nach dem Marmorpalais, um nähere Kunde einzuziehen. Zur Behandlung der erkrankten Patientin ist nach der Leibärzt Ihrer Majestät der Kaiserin, Geh. Rath Dr. Velten, hinzugezogen worden. Telegraphische Meldungen ergingen an den Kronprinzen nach der Insel Mainau und an die Frau Kronprinzessin nach das Osborne. Die drei Prinzlingen Kinder sind nach der Villa Kienitz überführt. In Betreff eines etwaigen Aufschubes der Tauffeierlichkeit, die nach bisherigem Programm für Sonntag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, angelegt ist, erfolgte noch keine Bestimmung. Gleichzeitig ist mit der Erkrankung der Frau Prinzessin Wilhelm ist auch bei der Hofdame Gräfin von Keller das Schlarlachfieber ausgebrochen.

Die bereits angebliebte Veränderung in dem Kommando des Gardekorps hat sich vollzogen. Der Kaiser hat das Abbruchgeschick des bisherigen kommandirenden Generals des Gardekorps, Grafen von Brandenburg, welches diesmal wirklich unheilbar auf die erkrankte Gemüthlichkeit des Grafen zurückzuführen ist, angenommen und denselben in seinem Verhältnisse als kaiserlicher General-Adjutanten belassen. Das Kommando des Gardekorps ist dem bisherigen kommandirenden General des 3. Armeekorps, v. Rabe, übertragen, und zu dessen Nachfolger soll der Generalleutnant Graf v. Wartenburg ernannt sein, welcher bislang mit dem Kommando der 17. Division in Schwerin betraut war. Derselbe gehörte Jahre hindurch dem großen Generalstabe der Armee an und war bei den kriegerischen Arbeiten vielfach mehrfach in hervorragender Rolle betheiliget. Der amtierende kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie von Rabe, ist aus demselben hervorgegangen. Während des Feldzuges von 1866 war er Kommandeur des 2. Garde-Regiments, später erhielt er das Kommando der 3. Garde-Infanterie-Brigade und darauf dem Kommando des deutschen Gardekorps. Das Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade. Im letzten Kriege hat er sich, wie bekannt, bei dem Sturm auf St. Privat rühmlich hervorgethan. Bevor er das Kommando des 3. Armeekorps übernahm, welches er jetzt abgibt, war er kommandirender General des 5. Armeekorps. Vor dem Grafen Brandenburg führte durch eine lange Reihe von Jahren der Prinz August von Württemberg das Kommando über das Gardekorps.

Der bekannte Ägyptologe Professor Dr. Heinrich Brugsch ist, wie wir vernahmen, zum Geheimen Legationsrath ernannt worden. Herr Brugsch, ein genauer Kenner des Oriens, insbesondere Ägyptens und Perziens, soll mit einer Mission betraut werden.

Der Gesandte Herr v. Schläger hat sich gestern zum Besuche bei seinen Verwandten von hier nach Albed begeben und wird in etwa acht Tagen in Berlin zurück-erwartet.

Der französische Votchschaft Baron de Courcel ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

Der chinesische Gesandte Herr Tsung-Tong ist in Begleitung seines Sekretärs Dr. Kreyer, des zur hiesigen chinesischen Gesandtschaft gehörigen Attachés Kuo und des größeren Theiles des Pariser Gesandtschaftspersonals am Montag Abend in Berlin eingetroffen. Der Legationssekretär der Pariser Gesandtschaft, Oberst Tcheng-Ki-Tong, ist mit zwei Attachés in Paris zurückgeblieben, doch nicht in offizieller Eigenschaft, sondern als Privatmann. Sein Verbleiben in Paris ergeht nicht zweifelhaft. Nach Lage der Dinge kann Oberst Tcheng-Ki-Tong stündlich angewiesen werden, Paris zu verlassen.

Die Lunette für den neuen Reichstagsbau am Königsplatze in Berlin werden mit jedem Tage kenntlicher. Entsprechend dem monumentalen Bau erhält das Fundament eine Stärke, die den nur langsamen Fortschritt in dem Aufbau erklärlich macht. Besonders vorgeschritten ist das Fundament an der Süd- und Ostseite, wofelbst auch mit dem Bau begonnen wurde. Die Anwendung von Betonmauerungen hat sich an einzelnen Stellen als notwendig herausgestellt, weil man in der zur Legung des Fundaments erforderlichen Erde auf ungenügendem Niveau steht.

— Die Herzogin-Mutter Marie von Meiningen (die einzige Tochter der Kurfürstin Auguste und Schwester des letzten Kurfürsten, die ebenso wie ihre Mutter bei den Benoniern kurzweilig und besonders der Hauptstadt immer im besten Andenken stand) besuchte am Freitag Schloß Schönfeld bei Kassel, um noch einmal die Erinnerungen ihrer dort verlebten Jugend nachzurufen und durchwanderte den Park in Begleitung des Hofmarschalls, um alle ihrer lieben Augenblicke noch einmal zu sehen. Gegen Abend begab sie sich nach dem alten Friedhof, und verweilte eine Zeit lang am Grabe ihres Bruders, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I.

Der Prinz von Hanau (Sohn des verstorbenen und Kurfürsten von Hessen) welcher kürzlich in Paris zur katholischen Kirche übergetreten ist, beabsichtigt, demnach Aufenthalt in einer österreichischen Benedictiner-Kloster zu nehmen, um dortselbst das Studium der Theologie zu beginnen.

Als Hüter des Raub- und Mordvergehens in der Lichtwälderstraße bei Wiesbaden, von dem wir kürzlich berichteten, ist der stillenlose, etwa 23jährige Kaufmann Otto Wichmann aus Hamburg ermittelt worden, nachdem derselbe die geraubte Uhr in mehreren Orten der Umgegend zu verkaufen verjucht hatte. Heute in alter Frische erschienen zwei hiesige Criminalbeamte, um ihn zu verhaften. Der Käufer kam ihnen jedoch zuvor und schoß sich eine Kugel durch den Kopf, die ihn auf der Stelle tötete.

Die Wittwe des Herzogs von Berry, in zweiter Ehe Frau Lemoyne, welche seit dem Tode ihrer Mutter, der Herzogin von der Moskowa, einer geborenen Laftite, wieder in den Besitz eines großen Vermögens gelangt war, wurde am Mittwoch auf die Veranlassung ihres Sohnes, Herzogs Jean de Berry, und des Vormunds ihrer jüngsten Tochter unter Curatel gestellt. Ihre Kinder handeln, daß die Mutter, deren Skandalprozeß mit Schneiderinnen und Modistinnen unter dem Kaiserreich noch in vieler Erinnerung leben, mit den ersten Millionen zu verschwenderisch umginge und ihre 300000 Francs Rente bald mit Stump und Stiel ausgezehrt haben und nicht so arm werden konnte, wie sie für den wenigen Zahren und die einzigen Lieferanten ihrer Almonen spenden mußten. Den Anstoß zu der Frage gab der Bai einer japanesischen Wille bei Nizza, in welcher Frau Lemoyne nicht nur das Material durch einen ihrer Schmeicheleien aus Heddo kommen ließ, sondern auch noch Dienste bestellt hatte, die in einem Gartenpalast in Tye und Nieren und verwirten. Besagte Wille sollte nach den Vorschlägen der Christlichen 1100000 Francs kosten und wird jetzt unvollendet bleiben.

Ein betagenerwerthes Unglück ereignete sich am 20. d. in dem englischen Seebadeort Bournemouth während der Abrennung eines Feuerwerkes. Viele Tausende von Personen hatten sich auf dem Pier und den umliegenden Klippen eingefunden, um das Schauspiel zu genießen, und Dampfboote hatten zahlreiche Schauplätze nach der Bai geführt. Zwischen 9 und 10 Uhr Abends wurden von einem dieser Dampfboote, dem „Bournemouth“, der eine Menge Passagiere an Bord hatte, einige Raketen abgerannt, aber durch ein Versehen explodirte eine Bombe anstatt einer Rakete. Ein junger Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Capitän des Bootes erlitt eine Verletzung an beiden Augen und einen Matrosen wurde das rechte Bein geschnitten. Ueber 30 Personen trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon und auf dem oberen Berdeck des Schiffes trieb die Explosion ein großes Loch. — In einer Pulverfabrik in Dorchester fand heute Morgen eine furchtbare Explosion statt, durch welche viel Eigenthum geschoden in der Nachbarschaft angeht, aber Niemand getödtet oder verwundet wurde.

Die Expedition wird der „Times“ zufolge von General Carte befehligt werden und wird ihm General Sir Roberts Buller als Generalfeldbesitz beigegeben werden. Letzterem verläßt England heute Montag. Das letzte Contingent wird am 1. November von Kairo nach Dongola abgehen. Die Expedition wird im Ganzen etwa 5300 britische Soldaten zählen. Man erwartet, sie werde in Dongola gegen den 6. December eintreffen. Boote werden von England nicht nach Egypten gefahrt, da die erforderliche Anzahl bereits an Ort und Stelle angekauft worden ist.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz.

Nach einer in London eingetroffenen Meldung aus Tientsin von Sonntag hat der französische Gesandtschaftsträger Tientzin verlassen, der französische Konful ist dafelbst zurückgeblieben. Die gegen die Franzosen bestimmten chinesischen Truppen stehen unter dem Oberbefehl Ghang Peituns.

Ein Telegramm der „Times“ aus Fouchon von demselben Tage meldet: Das französische Konfulatsgebäude ist von uniformirten chinesischen Soldaten geplündert worden. Die Franzosen hätten während des Bombardements den kampfunfähigen sinkenden Schiffen keinen Fardon gegeben. Das Bombardement habe bis 5 Uhr gedauert, der Widerstand der Uferbatterien hätte schon gegen 3 Uhr aufgehört. Sonntag Mittags sei das Bombardement wieder eröffnet worden; dasselbe liege gegen die Baracken und das Lager in der Nähe von Daumant gerichtet, von wo aus aber kein Widerstand geleistet wurde. Eine Depesche der „Times“ aus Fouchon von Montag meldet, die französischen Panzerdampfschiffe seien Montag Nachmittag zwei Uhr in die Mündung des Flußes eingelaufen, das chinesische Fort habe auf eine Entfernung von drei Meilen das Feuer auf dieselben mit Krupp'schen Geschützen eröffnet, die französischen Panzerdampfschiffe hätten sich nach einer einfindigen Kanonade wieder zurückgezogen.

Cholera.

Nach einer Meldung der Wiener „Presse“ hat der obere Sanitätsrath für Montag eine Sitzung einberufen, um über die angeht des Standes der Cholera in Italien nothwendigen Maßregeln Beschluß zu fassen.

In Rußland hat der Minister des Innern die Anordnung erlassen, daß nur die aus Frankreich und Italien kommenden Reisenden die Wegzettel passen dürfen, welche eine Legitimation bezeugen, daß sie aus keinem von der Cholera inficirten Orte abgereist sind oder einen sol-

Berliner Börse v. 25. August.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Deutsche Fonds' and 'Eisenbahn-Stamm-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Ausländische Fonds' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Hollischer Tages-Kalender' and 'Eisenbahn-Stamm-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Ausländische Fonds'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Ausländische Obligationen'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Bank- und Creditant-Actien'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Industrielle Gesellschaften'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with 2 columns: Name of stock and its price. Includes 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Hollischer Tages-Kalender.

Wittwoch den 27. August:

Text listing various church services and events for Wednesday, August 27th, including 'Baptisten-Gemeinde', 'Evangelische Gemeinde', etc.

Repertoir der Leipziger Theater.

For Wednesday: Neues Theater: Gnom. Trauerpiel. Altes Theater: Geschlossen.

Bekanntmachung.

Notice regarding the renovation of the 'Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr' and the 'Landes-Vermessungs-Dalle'.

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres

Erste Lotterie der Großherzog. Kreishauptstadt Baden

Hauptgewinne 1 W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark.

1. Classe 10,000 5000 3000 2000 Mark u. s. w.

Losje 2 Mk. 10 Pf., 6 Mk. 30 Pf.

Jasper, Schröder & Simon, Expd. in Halle a/S. durch J. Borek & Co. Steinbrecher & Mühlstein, Brönnau durch L. Schmidt.

Hollischer Verein für Koblenbergbau und Briquettesfabrikation, Actiengesellschaft.

Briquettes und Presssteine, prima Waare, in Fuhren bis frei Haus oder ab Werk zu Sommerpreisen.

Bestellungen werden angenommen im Comptoir Verburgerstraße 15 und bei Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und Geilstrassen-Edc. [10286]

Donnerstag den 28. d. Mts. trifft eine große neue Auswahl von circa 50 Stück eleganter Weidenburger und Preussischer Wagen-Pferde erster Klasse in allen Farben und alle volljährig bei mir ein und stehen dieselben von da ab zum Verkauf. [10508]

Leipzig, 25. August 1884.

Alfred Hirschfeld, Waldstrasse 14.

Reinen 1883 Für Touristen! Album von Halle und Umgegend, 16 photo-lithogr. Ansichten enthaltend, in elegantem Einband nur 80 Pfennig; Verlag von Albin Hentze, Halle a. S., Schmeckerstraße 39, vorträglich in allen Buch- und Papierhandlungen. [6166]

Albin Hentze, 39 Schmeckerstr. 39. Preisliste gratis und franco. NB. Das Album ist ein Feuerwerk überzunehmen. [6185]

Geräumige trockene Keller mit Wasserleitung sind zu vermieten auf dem Waiengau. [10002]

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Rudolf Koblenz. Für den Zierorten-Teil verantwortlich: Wilhelm Viehich in Halle. Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. [10002]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408271-14/fragment/page=0004

Vertical text on the right edge of the page, including 'Blatt 2', 'Die Halle', and 'DFG' logo at the bottom.

